



Tropfelli
gegen alle Blutkrankheiten. Gegen Leberleiden. Gegen Magenleiden.

Die kleine Hamburger Tropfelli kostet 10 Cent, oder fünf Groschen 50 Pf., in allen Apotheken zu haben oder zum Postkantone von 50 Pf. leichten Verlusten bezahlt.

The Charles A. Vogeler Co.
(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)
Baltimore, Md.



Brust, Lungen, Kehle.

Die Koenig's Hamburger Brustthee wird nur in Original-Paketen, Preis 15 Cent, oder fünf Pakete 80 Pf. verkauft; in allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Beitrages frei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten verschickt. Zum Absatz.

The Charles A. Vogeler Co.
(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)
Baltimore, Md.

Die Schauspielerin

Roman von Florence Marryat.

(Fortsetzung.)

„Mun ich auch freundlich zu der — der Frau sein?“

„Was versteht Du unter „der Frau?“ fragte der Major höflich.

„Frau Wallerton!“

„Natürlich mußt Du das! Was sind das für abgöttische Dummheiten! Sie war die beste und treueste Freundin Deiner Mutter — besuchte sie am häufigsten und erwies ihr die meisten Aufmerksamkeiten — und plötzlich scheint Du Dir nun allelei üblernde Gedanken über sie in den Kopf. Das leide ich durchaus nicht! Frau Wallerton wird stets in meinem Hause ein hochgeehrter und willkommener Gast sein, und wer darin lebt, muß sie als solchen empfangen.“

„Das kann ich nicht — das kann ich nicht!“ erwiderte Tante Janie stets mit ihrem schiefen Lächeln, „denn ich habe Gründe für meine gegenwärtige Handlungsweise, die unmöglich von wölflichen Mäuschen überstimmt werden können. Ich bin mir bewußt, daß ich nur ausübe, was der lezte Wunsch meiner lieben, verstorbenen Schwester gewesen wäre, wenn sie meine heure Mary nicht hätte, und daß sie mich zu äußerst vermoht hätte, wenn ich die Witwe im Grabe finden würde, wenn ich sie wieder mit Sicherheit nachzuweisen. Rahlsdorf ist ein Sozialdemokrat von der äußersten Linke dieser Partei, sein Zusammenhang mit mir ist vollziehbar.“

Tante Janie dachte seinen Augenblick daran, daß sie die Zukunft ihrer Nichte wirklich dadurch gefährdet. Sie überzeugte sich nur von der Thatlosigkeit der Reservation bei Banco Chic, Cal., prophezeite, daß im Frühjahr im Thale des Sacramento die größte Überflutung stattfinden wird, welche jemals dort beobachtet worden ist. Er bringt diese Überflutung, welche sämtliche Häuser des Thales zerstören wird, mit der vielversprochenen doppelten Abendrothe in Zusammenhang.

„Es ist unklug, mit mir über den Punkt zu streiten,“ erwiderte Tante Janie stets mit ihrem schiefen Lächeln, „denn ich habe Gründe für meine gegenwärtige Handlungsweise, die unmöglich von wölflichen Mäuschen überstimmt werden können. Ich bin mir bewußt, daß ich nur ausübe, was der lezte Wunsch meiner lieben, verstorbenen Schwester gewesen wäre, wenn sie meine heure Mary nicht hätte, und daß sie mich zu äußerst vermoht hätte, wenn ich die Witwe im Grabe finden würde, wenn ich sie wieder mit Sicherheit nachzuweisen.“

„Das kann ich nicht — das kann ich nicht!“ erwiderte Tante Janie, „wenn sie bei ihrem Bater ein noch so ungünstliches Heim finde, als daß sie der willkürlichen Gnade der Frau Chapman anheimgegeben oder gar gezwungen sei, sich ihr tägliches Brod zu verdienen.“

„Und auch Tante Janie, die immer mutiger war, wenn sie einer ausgesprochenen Meinung beizustimmen, als wenn sie zu widerlegen hatte. „Betha und ich gesangten schon vor einigen Tagen zu diesem Schluß. Sie hätten sich also die Nähe des Vertrags ganz sparen können.“

„Ja, sie muß aber die Altermaine lernen,“ versetzte der Major. „Wenn sie sich jetzt weigert, zu mir zurückzukehren, wird sich ihr nie wieder die Gelegenheit dazu bieten. Mag sie in den Hause untersuchen, ob der Thar zu Thür betrieben. Ich will dann von dieser Stunde an nichts mehr mit ihr zu thun haben.“

„Weiter verlangt Betha auch nichts, begann Frau Chapman trocken, das junge Mädchen unterbrach sie aber.

„Linda!“ rief sie mit bebenden Lippen. „Darf ich sie nicht zuweilen sehen?“ „In seinem Hause!“ versetzte der Vater. „Ich will nicht, daß das einzige Kind, das mir bleibt, durch Dein böses Beispiel verdorben und gegen meine besten Freunde eingenommen wird. Ich werde also feierliche Verbindung zwischen Euch gestalten.“

„Ach, was soll ich thun? Was soll ich thun?“ rief Betha verzweifelt aus.

Während sie nun mit gesetzten Händen und niedergedachten Augen dastand und erwog, was sie thun sollte, stieg plötzlich das Bild ihrer verstorbenen Mutter, wie sie froh und still, mit einem Glorienschein von blauem Haar um ihre Stirn und den Schneeketten auf ihrem Grabe, in ihrem Sarge lag — und dann dasjenige der blühenden Witwe mit glühenden Wangen und funkelnden Augen, aufruht von Seide und umhüllt von Patchouli vor ihr auf — und sie schaute zusammen, als ob sie auf eine Schlange getreten hätte!

„Bitte bei uns, mein Liebling!“ flüsterte Tante Janie ihr zu. „Unter den obwaltenden Umständen kannst Du nicht nach Hause zurückkehren. Deine Mutter und ich bleib bei uns.“

„Ja, ja, ich bin auch entschlossen! Ich will bei Dir bleiben, Tante Janie!“

„So ist Alles zwischen uns zu Ende,“ sagte Major Durant, indem er das Zimmer verließ.

„Keine Mutter und keinen Vater!“ sprach Betha in Frau Chapman's Armen. „Ach, Tante Janie, es Klingt sehr hart — nach dem, was sie sagte — kommt ich in das Hause nicht zurückkehren.“

„Still, Betha, sprich davon nie mehr, mein Kind. Läßt uns das zu vergessen juchen. Und sage nicht wieder, daß Du keine Mutter hast. Ich bin Deine Mutter bis an mein Lebensende.“

6.

Es nützte treuen Freunden zuerst gar nichts, wenn Frau Chapman Vorstellungen über die Haltung machten, die sie dem Major Durant gegenüber angenommen hatte, oder sie auf die Verantwortlichkeit aufmerksam machten, die sie auf sich nahm, indem sie ihre Nichte bewog, nicht nach Hause zurückzukehren. Tante Janie war zu sehr von ihrem neuen Spielzeug entzückt, als daß sie die Richtigkeit der Einwendungen, die man gegen ihren Entschluß machte, einzusehen vermochte. Sie verachtete den Gedanken, daß Betha ja zu kostspielig, zu aufregend oder zu schwierig für ihre geringen Mittel und ihren noch geringeren Verstand werden könnte. Frau Chapman war die Witwe eines Militärwundarztes und lebte mit ihrem einzigen Kinde von einer ganz kleinen Pension in einem ganz kleinen Hause einer Vorstadt. Sie wußte sehr genau, wie drückend Geldverlegenheiten waren und wie schwer sich große Einfräntungen erzielen, und dennoch machten ihr weiches, leicht erregbares Herz und ihr schwaches Verstand sie glauben, daß die Anforderungen noch eines Mundes, der essen, und eines Körpers, der gefiebt sein wollte, sich ihrem schmalen Beutel nicht besonders fühlbar machen würden.

Vielleicht hoffte Tante Janie, daß ihr und Betha zu Liebe ein Wunder geschehen würde, und sie sonnte wirklich oft sehr frömmen und die biblischen Geschichten von den Raben und dem Delitzlein der Witwe zitierte, so daß jemand, der sie nicht näher kannte, vielleicht annehmen würde, daß sie Betha nur, um ihr ein Schutz und Trost zu sein, in ihrem Hause behielt und nicht aus eigenem Vergnügen.

Tante Janie dachte seinen Augenblick daran, daß sie die Zukunft ihrer Nichte wirklich dadurch gefährdet. Sie überzeugte sich nur von der Thatlosigkeit der Reservation bei Banco Chic, Cal., prophezeite, daß im Frühjahr im Thale des Sacramento die größte Überflutung stattfinden wird, welche jemals dort beobachtet worden ist. Er bringt diese Überflutung, welche sämtliche Häuser des Thales zerstören wird, mit der vielversprochenen doppelten Abendrothe in Zusammenhang.

„Es ist unklug, mit mir über den Punkt zu streiten,“ erwiderte Tante Janie stets mit ihrem schiefen Lächeln, „denn ich habe Gründe für meine gegenwärtige Handlungsweise, die unmöglich von wölflichen Mäuschen überstimmt werden können. Ich bin mir bewußt, daß ich nur ausübe, was der lezte Wunsch meiner lieben, verstorbenen Schwester gewesen wäre, wenn sie meine heure Mary nicht hätte, und daß sie mich zu äußerst vermoht hätte, wenn ich die Witwe im Grabe finden würde, wenn ich sie wieder mit Sicherheit nachzuweisen.“

„Das kann ich nicht — das kann ich nicht!“ erwiderte Tante Janie, „wenn sie bei ihrem Bater ein noch so ungünstiges Heim finde, als daß sie der willkürlichen Gnade der Frau Chapman anheimgegeben oder gar gezwungen sei, sich ihr tägliches Brod zu verdienen.“

„Und auch Tante Janie, die immer mutiger war, wenn sie einer ausgesprochenen Meinung beizustimmen, als wenn sie zu widerlegen hatte. „Betha und ich gesangten schon vor einigen Tagen zu diesem Schluß. Sie hätten sich also die Nähe des Vertrags ganz sparen können.“

„Ja, sie muß aber die Altermaine lernen,“ versetzte der Major. „Wenn sie sich jetzt weigert, zu mir zurückzukehren, wird sich ihr nie wieder die Gelegenheit dazu bieten. Mag sie in den Hause untersuchen, ob der Thar zu Thür betrieben. Ich will dann von dieser Stunde an nichts mehr mit ihr zu thun haben.“

„Weiter verlangt Betha auch nichts, begann Frau Chapman trocken, das junge Mädchen unterbrach sie aber.

Jahren werden einem jungen Mädchen alle dergleichen Sorgen von den Eltern oder Beihältern abgenommen, und doch war sie Elisabeth Durant's jetzt unter ihren Lebensfreuden. Sie war bis jetzt stets ohne ihr Hinzutun ernährt, gefleidet und unterrichtet worden und dachte nur nicht, daß sie ihrer Tante damit mehr Noth machen könnte, als ihren Eltern. Stein, das bewunderte sie nicht. Sie dachte nur an Linda, an die kleine Schwestern, die ihrer verstorbenen Mutter sotheuer war und der eine Freunde ein Vorbild, eine Führerin zu sein, sie ihr mit ihrem leichten Haube anbietet.

Betha vergaß manche heile Thiane, wenn sie an das nüchternste kleine Ding dachte, das bis dahin der Kummer und der Sorgenfried ihres Lebens gewesen und das ihr nun durch die leichten Worte der Siebzehn sotheuer und lieb wie ihr eigenes Kind geworden war. Sie schenkte sich oft nach Linda's Ankunft halbe Nächte hindurch, obwohl sie noch immer nicht glaubte, daß sie lange von einander getrennt bleiben würden. Vielleicht gab ihr Vater nach — vielleicht verschwand Frau Wallerton aus ihrem Gesichtskreise — oder er konnte durch irgend ein vorhergesagtes Ereignis Alles wieder zu reaft kommen — so weit das eben möglich war, da die thone Mutter doch unverstürtlich im Grabe ruhte.

(Fortsetzung folgt.)

Bom Auslande

„Zu einer neuerdings in zum lauf gesetzten Nachrichten über die in Leopoldshall Staffurt stattgefundenen Bodenentwertungen und Bodenschätzungen schreibt man dem „Berl. Tagbl.“, daß dieselben sich nur auf einen bestimmten kleinen Theil der Stadt Staffurt beziehen, aber selbß für diesen nicht gefährdet sind. Zu betonen ist, daß die Etablissements der Staffurter Chemischen Fabriken durchaus nicht hierzu berührbar werden können, weil diese Theilweise in einem Stadttheile befinden sind, wo Erdbevölkerungen überbaut noch nicht verworben werden sind. Der herzigste Salzgärtner in Leopoldshall ist erst vor ca. 8 Tagen durch den neuernannten Leiter dieses Werkes in Gemeinschaft mit einem preußischen Bergbeamten eingehend in sämtlichen Theilen besichtigt worden, und hat man nachtheilige neuerdings entstandene Veränderungen in demselben nirgends wahrnehmen können, so daß die in Staffurt hin und wieder auftretenden Erdbevölkerungserscheinungen ihren Ursprung nicht in Leopoldshaller Salzgärtner haben. Treten übrigens Schäden auf, ob nun in Staffurt oder Leopoldshall, so haben die betreffenden Staatsfahnen diejenigen zu ersehen, wie dies auch mehrfach unvergeßlich geschehen ist.“

Der Name der in Hamburg unter dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attentat im Frankfurter Polizeipräsidialbäude verübt zu haben, verhaftete Person ist Rahlsdorf. Die Entdeckung erfolgte auf Grund einer von dem Berliner Polizeipräsidium gelieferten Photographie, welche sich unter dem Material dieser Behörde befand. Man beweist nämlich Rahlsdorf in Zusammenhang mit dem Verdachte, das Dynamit-Attent